

# EINTRITTSERKLÄRUNG GLEIBERG-VEREIN

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den Gleiberg-Verein und verpflichte mich zur Zahlung eines Jahresbeitrages in Höhe von  
-----  
(mindestens 15,00 Euro)  
Der Beitrag wird jährlich abgebucht.

Die Vereinssatzung in der Fassung vom 18. April 2012 erkenne ich durch meine Unterschrift an. Da dem Gleiberg-Verein 1887 die Rechte einer juristischen Person verliehen wurden, ist die Satzung zuständigkeitshalber beim Landkreis Gießen eingetragen, und kann unter [www.burg-gleiberg.de](http://www.burg-gleiberg.de) (Downloads) eingesehen werden.

Name, Vorname

Postleitzahl, Wohnort, Straße und Hausnummer

E-Mail

Telefon-Nr.

Unterschrift des Mitglieds/gesetzlichen Vertreters



Aufnahme: Volker Mattern

**Kontakt zum Gleiberg-Verein**  
Vorsitzender **Andreas Kraft**,  
Postfach 1112  
35429 Wettenberg  
Mail: [info@burg-gleiberg.de](mailto:info@burg-gleiberg.de)

**Anmeldungen zu Burgführungen:**  
Dr. Jürgen Leib, Tel.: 0641/82586  
Mail: [Fuehrung@Burg-Gleiberg.de](mailto:Fuehrung@Burg-Gleiberg.de)

Weitere Informationen über die Burg und Downloads:  
[www.burg-gleiberg.de](http://www.burg-gleiberg.de)

**Kontakt zur Burggastronomie**  
Burg Gleiberg, Burgstraße 90, 35435 Wettenberg  
Tel.: 0641/81444 und 0641/8778918 (Albertusklausen)  
Mail: [info@burggleiberg.de](mailto:info@burggleiberg.de)  
[www.burggleiberg.de](http://www.burggleiberg.de)



Aufnahme: Fotofreunde Krofdorf-Gleiberg e.V.

Die auf einem markanten 308 m hohen Basaltkegel gelegene Burg Gleiberg ist das weithin sichtbare Wahrzeichen des Gleiburger Landes und ein beliebtes Ausflugsziel. Von einem über 1000 Jahre quadratischen Wohnturm sind noch die Fundamente sichtbar. Die mittelalterliche Oberburg wurde vom 12. bis 15. Jh. ausgebaut und 1646 durch Kanonenbeschuss in den heutigen Zustand versetzt. Die Unterburg entstand im letzten Viertel des 16. Jh. Sie beherbergt heute die Burggastronomie mit Gaststuben, Rittersaal, uriger Albertusklausen und zwei Biergärten.

Die Außenanlagen der Burg und der Bergfried sind ab 9 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit frei zugänglich.

Wer über die 150 Stufen auf die Besucherplattform des 30 m hohen Bergfrieds steigt, kann von dort einen herrlichen Blick u. a. auf die Stadt Gießen und das Gießen-Wetzlarer-Lahntal genießen. Bei klarer Sicht erkennt man in der Ferne die Türme auf dem Feldberg im Taunus und auf dem Hoherodskopf im Vogelsberg sowie die Anhöhen des südöstlichen Westerwaldes.

Da die Gemeinde Wettenberg in der Unterburg ein Standesamt unterhält, finden dort sehr viele Trauungen und Hochzeitsfeiern statt. In der nahegelegenen Katharinenkirche sind ebenfalls Trauungen möglich.

Den Gleiberg-Verein gibt es seit 1837. Er dürfte die älteste deutsche Bürgerinitiative sein, die sich dem Denkmalschutz widmet. Seit 1879 ist der Verein Eigentümer der Burganlage und kümmert sich um deren Erhaltung. Für interessierte Gruppen werden im Sommerhalbjahr Burgführungen angeboten.

Der Gleiberg-Verein hat rund 600 Mitglieder. Werden auch Sie Mitglied und unterstützen uns ideell und finanziell bei unseren Bemühungen um die Erhaltung dieses Kulturdenkmals. Das ist schon mit 15 Euro Jahresbeitrag möglich und Sie können mit Stolz von sich sagen: „Ich bin Miteigentümer von Burg Gleiberg“.

# BURG GLEIBERG

WAHRZEICHEN DES  
GLEIBERGER LANDES

EIGENTUM DES  
GLEIBERG-VEREINS SEIT 1879

EINE DER ÄLTESTEN BURGEN  
HESSENS STELLT SICH VOR.



Aufnahme: Fotofreunde Krofdorf-Gleiberg e.V.

# Die Geschichte und die „Herren“ der Burg Gleiberg

## DIE GRAFEN VON GLEIBERG

(ca. 1000 bis 1170)

Um das Jahr 1000 errichtet Graf Friedrich I. aus dem Hause Luxemburg einen Wohnturm auf dem 308 m hohen Basaltkegel. Seine 4 m starken Grundmauern sind erhalten geblieben. Friedrich und seine Nachfolger begründen die Dynastie der Grafen von Gleiberg, die in engen Beziehungen zu den Mächtigen des Deutschen Reiches stehen. Die wahrscheinlich auf Burg Gleiberg geborene Kunigunde, eine Schwester Friedrichs, ist mit Kaiser Heinrich II. verheiratet. 1103 wird die Oberburg durch den späteren Kaiser Heinrich V. zerstört. Dadurch und durch die folgende Teilung von Burg und Grafschaft sinkt die politische und militärische Bedeutung der Burg. Bis heute sichtbare Spuren haben die Gleiberger Grafen im heimischen Raum u.a. durch die Gründung des Klosters Schiffenberg (1129), den Bau der Wasserburg Gießen (1152) und der Burg Vetzberg (Anfang des 13. Jh.) hinterlassen.

## DIE HERREN VON MERENBERG

(1170 bis 1333)

Sie und ihre Nachfolger erbauen den mächtigen nach ihnen benannten Wohnpalas, dessen hochaufragende Giebelwand noch steht, den Bergfried, die äußeren Ringmauern und beziehen den unteren Burghof in den Schutzbereich der Burg ein.

1331 erhält die im Anschluss an die Burg entstandene Siedlung Gleiberg von Kaiser Ludwig IV. das Frankfurter Stadtrecht und wird mit einer Mauer umgeben, von der Reste einschließlich der beiden Tore noch erhalten sind. Die Stadtbewohner sind Burgherren, Verwaltungsbeamte, Bedienstete der Burgherren und Handwerker. Anstelle einer kleinen Kapelle im Merenberger-Bau der Oberburg wird um die Mitte des 14. Jh. am jetzigen Standort eine Kirche für die rasch wachsende Zahl der Gleiberger Bürger errichtet. Sie erhält ihre heutige Gestalt in den Jahren 1619-1621.

## DIE GRAFEN VON NASSAU

(1333 bis 1816)

Durch Heirat gelangt die Burg an die Grafen von Nassau-

Weilburg. Damit verliert sie ihre über 300-jährige Residenz-funktion und sinkt zum abgelegenen Verwaltungssitz am Rande des Nassauer Territoriums herab. Dennoch wird die Oberburg weiter ausgebaut und stärker befestigt. Nach 1575 wird die Unterburg mit dem Nassauer- und dem Albertus-Bau errichtet, die damals den Beamten bzw. den Burgherren als Amts- und Nebenwohnsitz diente und heute die Gastronomie beherbergt. 1646 wird die Oberburg (außer dem Bergfried) zerstört und verliert endgültig ihre militärische Bedeutung. In der Folgezeit ist sie für die Bewohner der umliegenden Ortschaften ein willkommener „Steinbruch“. Auch die Unterburg büßt ihre Funktion ein, wird nur noch zur Aufbewahrung des Zehntgetreides genutzt und gerät in einen immer schlechteren baulichen Zustand.

## DER PREUSSISCHE STAAT

(1816 bis 1879)

Durch die Beschlüsse des Wiener Kongresses wird die politische Landkarte Europas nachhaltig verändert, u.a. fällt das Gleiberger Land an das Königreich Preußen. Der 1837 gegründete „Geselligkeitsverein zur Erbauung einer Treppe im Turm der Schlossruine zu Gleiberg“ (später in Gleiberg-Verein umbenannt) durchbricht im gleichen Jahr die 4 m dicken Mauern des Bergfrieds und baut eine Eichenholztreppe ein. Im Oktober können die ersten Besucher den Turm besteigen. Dem preußischen Fiskus gelingt es nicht, die Burg selbst zu nutzen oder sie zu verkaufen.

## DER GLEIBERG-VEREIN

(seit 1879)

Im September 1879 wird der Gleiberg-Verein Eigentümer der Burg und verpflichtet sich, deren weiteren Verfall zu stoppen, Sanierungsarbeiten durchzuführen und der Öffentlichkeit den Zugang zu ermöglichen. Dieser Aufgabe kommt der Verein bis heute nach.

Folgende Sanierungsphasen lassen sich unterscheiden.

1880 bis 1945: Die Gebäude der Unterburg werden von den Schuttmassen befreit und die dringendsten Erhaltungs- und Sanierungsarbeiten in der Oberburg erledigt. In der ehemaligen Burkküche im Albertusbau richtet man eine Trinkhalle ein (heute: Albertusklausen). Weitere Wohn- und

Gastronomieräume entstehen. Seit 1880 bis heute wird die Burg ununterbrochen bewirtschaftet und entwickelt sich rasch zu einem beliebten Ausflugsziel.

1950 bis 1982: Die jetzt reichlicher fließenden Pachteinnahmen aus der Gaststätte werden zum größten Teil in die Gastronomie der Unterburg reinvestiert. Außerdem schafft man Parkplätze an der Zufahrtsstraße und gestaltet den unteren Burghof neu. In der Oberburg werden die notwendigsten Sicherungsarbeiten durchgeführt. Die schadhafte Eichenholztreppe im Bergfried wird 1974 durch eine Stahlbetonkonstruktion ersetzt.

1983 bis 1994: Die efeuüberwachsenen und z. T. einsturzgefährdeten Gebäudereste und Mauern der Oberburg werden mit einem Kostenaufwand von fast 2,5 Mio. DM umfassend saniert. Die Anlage eines Rundweges durch den Zwinger der Oberburg und die Einrichtung der Albertus-Klausen in der ehemaligen Küche der Unterburg (1986) steigern die Attraktivität der Burg für Besucher.

Seit 1995 werden v. a. folgende Maßnahmen realisiert: Modernisierung der Haustechnik (1995-1999), Erneuerung der Dächer und Dachstühle der Unterburg (2000/2001), Wiederherstellung des alten Zugangs zur Oberburg (2003/2004), Teilpflasterung des Burghofs, Anlage des „Albertusgarten“ (2006) Sanierung von Mauern (2009), Abbruch und Wiederherstellung des stark geschädigten Oberteils des Bergfrieds und dessen gesamte Neuverfugung (2013), Pflasterung des restlichen Burghofs verbunden mit der Erneuerung von Abwasserleitungen (2014), Umgestaltungs- und Sanierungsarbeiten in der gesamten Unterburg, Erneuerung von 52 Fenstern im Nassauer-Bau, Umsetzung eines Brandschutzkonzepts, Sanierung von Mauerabschnitten in der Oberburg (seit 2015). Allein in den letzten 10 Jahren hat der rund 600 Mitglieder zählende Verein über 2 Mio. Euro in den Erhalt der Burg und in die Burggastronomie investiert. Auf der Burg finden jedes Jahr Kulturveranstaltungen statt und es werden Burgführungen für Gruppen durchgeführt. Alle genannten Aktivitäten managt ein ehrenamtlicher Vereinsvorstand. 2012 erhält der Gleiberg-Verein den Hessischen Denkmalschutzpreis für seine langjährigen Bemühungen um die Erhaltung der Burg.

## SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Gleiberg-Verein den zu entrichtenden Beitrag bei Fälligkeit von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Gleiberg-Verein auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

**Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen.

Name des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber):

Anschrift des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber):

Straße, Hausnummer:

Postleitzahl und Ort:

IBAN des Zahlungspflichtigen:

Ort: Datum:

Unterschrift(en) des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber):

Bitte das Formular per Post schicken an: Gleiberg-Verein, Postfach 1112, 35435 Wettenberg oder per E-Mail an: mail@burg-gleiberg.de